

Wiener Stadt- und  
Landesbibliothek

67152 A

MA 9 - SD 25 - 24 - 828 - 128960 - 45

Die  
**Geheimnisse der Messe**

Ein geistliches Festspiel

— nach Calderon —

von

Richard von Kralik

○ ○ ○ ○ ○ ○

Preis 1 Mark

○ ○ ○ ○ ○ ○

— Ravensburg —

Verlag von Friedrich Haber.

1906

Wiener Stadt- und  
Landesbibliothek

67152 A

MA 9 - SD 25 - 24 - 828 - 128960 - 45

Die  
**Geheimnisse der Messe.**

Ein geistliches Festspiel nach Calderon

von

Richard von Kralik.

**Ravensburg.**

Verlag von Friedrich Alber.



a 67152



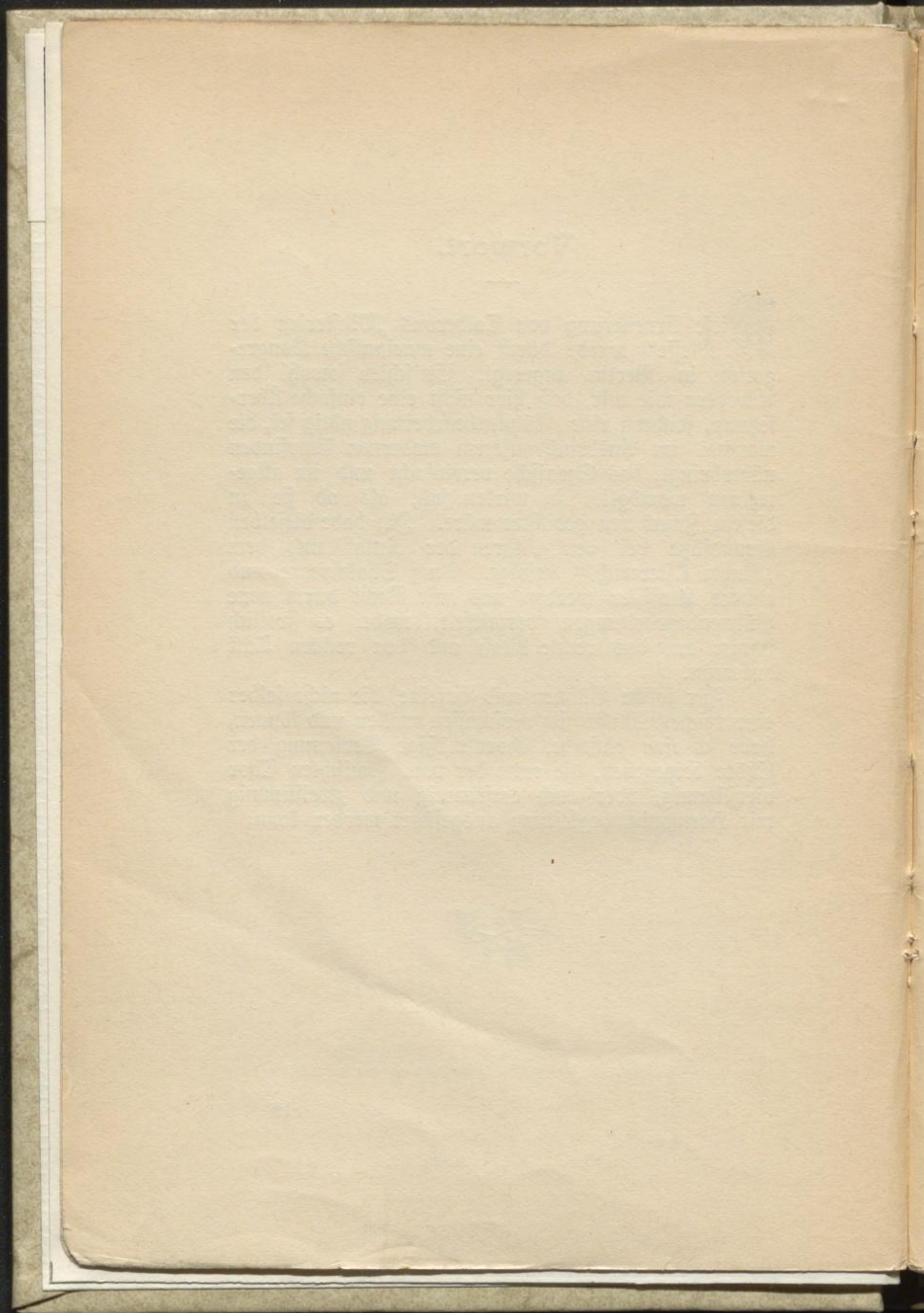
## Vorwort.

---

**D**iese Erneuerung von Calderons „Mysterien der Messe“ wurde durch eine marianische Kongregation in Berlin angeregt. Es schien sowohl den Anregern wie mir, daß hier nicht eine einfache Übersetzung, sondern eine Bühnenbearbeitung nötig sei, die manches im Ausdruck unserem modernen Empfinden näherbringt, das Szenische vereinfacht und im allgemeinen womöglich so wirken soll, als ob sie zu diesem Zweck neu gedichtet wäre. Ich habe dieselben Grundsätze bei den „Ahren der Ruth“ und dem „Ruhm Osterreichs“ befolgt. Auch Shakespeare und andere Klassiker werden uns mit Recht durch neue Bühnenbearbeitungen vermittelt, wobei es freilich immer auf das rechte Maß und den rechten Takt ankommt.

Für solche Bühnen und Vereine, die nicht selber eine reichere Musik sich verschaffen wollen und können, habe ich eine einfache, choralmäßige Vertonung der Chöre beigegeben, die entweder vom gemischten Chor vierstimmig, oder auch einstimmig und zweistimmig mit Harmoniumbegleitung ausgeführt werden kann.





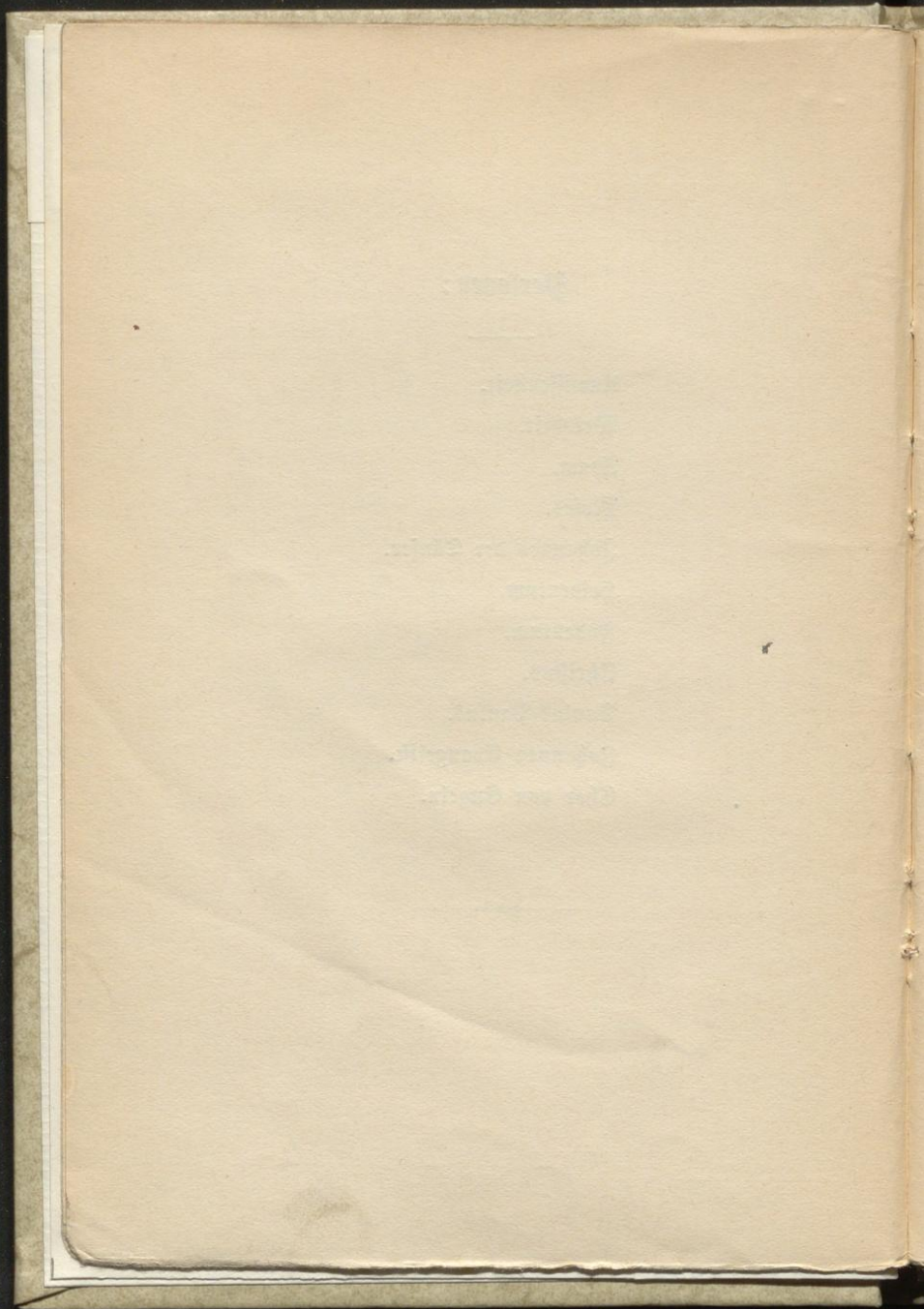
Personen:

---

Unwissenheit.  
Weisheit.  
Adam.  
Moses.  
Johannes der Täufer.  
Heidentum.  
Judentum.  
Christus.  
Saulus-Paulus.  
Johannes Evangelist.  
Chor von Engeln.

---







Der Hintergrund der Bühne wird durch einen Vorhang gebildet, vor dem sich ein Altar in einfachster Gestalt als großer Felsblock befindet, auf einer Unterlage von mehreren Felsstufen.

**Unwissenheit.** Ich bin, — fast schäm' ich mich, es euch  
zu sagen, —

Bin die Unwissenheit, einfältig freilich  
Wie dieses Kleid, jedoch unschuldig auch  
Und gern bereit, wo ich nur kann, zu lernen.  
Darum kam ich ja eben her zu euch  
In diesen Saal voll sehr verständiger  
Und kluger Menschen. Ganz verwirrt und blöde  
Starr' ich umher, ob ich nicht einen fände,  
Der sich erbarmte über mich, mich völlig  
Belehrte über all die vielen Zweifel,  
In denen ich die wirre Welt durchziehe.  
Doch ach, ich sehe, keiner tritt hervor.  
Man schämt sich mein, will keinen Teil an mir.  
Da muß ich wieder geh'n. Fast möcht ich weinen.  
Ach ja, so ging es mir noch überall!

**Weisheit.** Halt! Bleib!

**Unwissenheit.** Wer ruft? O welches hehre Wesen,  
So hoheitsvoll und doch nicht stolz, voll Adel  
Und doch gar nicht geziert! Ich möchte mich  
Dir ganz vertrauen, mich dir dienend beugen,  
Die Hand dir küssen. Doch dich zu berühren,  
Bin ich zu niedrig. Sag' mir nur, wer bist du?

**Weisheit.** Ich bin, was du hier suchtest voll Vertrauen.  
Ich bin gerade das, was dir noch mangelt.  
Ich bin die Weisheit.



**Unwissenheit.** Wie, die Weisheit selber?  
Leibhaftig gar? Wie kann das möglich sein?  
Wo kommst du her?

**Weisheit.** Ich komme her von Gott,  
Bin dessen Eigentum und Eigenschaft,  
Mit seinem Wesen ewiglich verbunden,  
Ohn' Anfang, ohne Ende. Gottes Wort  
Und sein Gesetz, der größte Schatz der Welt,  
Des heil'gen Geistes hehrste Gabe bin ich.

**Unwissenheit.** Ach, warum bin ich denn nicht auch  
so weise  
Wie du? Warum bin ich Unwissenheit?

**Weisheit.** Du bist der Menschen Weisheit und darum  
Unwissenheit.

**Unwissenheit.** So meinst du, daß ich dann,  
Wenn ich mich Gott so ganz hingeben wollte,  
Auch Weisheit würde, so wie du?

**Weisheit.** Gewiß.

**Unwissenheit.** Ich dachte doch bisher, daß ich die  
Weisheit  
Nur von studierten Leuten lernen könnte,  
Von Philosophen oder Theologen,  
Juristen, Medicinern, Technikern.  
Ist das nicht Weisheit, was die alle lehren?

**Weisheit.** Sie haben auch die Weisheit nur von Gott  
Gelernt, der Wissen, Glauben und Erfahrung,  
Das Recht, das Heil, den Nutzen offenbart  
In der Natur, in der Geschichte, selber  
Als höchster Künstler, Richter, Heiland, Arzt,  
Als höchster Prediger und Lehrer aller.

**Unwissenheit.** Ach könnt' ich ihn doch nur sogleich  
befragen!  
Denn voll von Zweifeln geh' ich durch die Welt.



**Weisheit.** Befrage mich! Ich bin sein Mund und Wort.  
Was willst du wissen? Sprich! Indem du selbst  
Den Zweifel mit dem Wissen zu vertauschen  
Beschliehest, näherst du dich schon der Weisheit.

**Unwissenheit.** Ach, was soll ich beginnen mit den  
Fragen?

Doch halt, ich komme eben von der Kirche,  
Und sieh', das eine wüßst' ich gern vor allem,  
Was denn die Messe eigentlich bedeute,  
Zu der ich jeden Festtag nach Gewohnheit  
Mich in die Kirche hinbegebe.

**Weisheit.** Gut!

Doch sag mir erst, warum es dich so kummert?

**Unwissenheit.** Weil viele Spötter und Ungläubige  
In dieser Stadt mich eben darum höhnen  
Und meine Frömmigkeit als leer verspotten.  
Was mir gefällt, das schelten sie als Flitter;  
Was mich erquickt, verachten sie als Täuschung.

**Weisheit.** Genug; ich kenne ihre Reden alle.  
Du brauchst sie nicht zu wiederholen. Ja,  
Du hast mit dieser Frage recht den Kern  
Von aller Weisheit dieser Welt getroffen.  
Gelingt es mir, der Weisheit — und warum  
Soll es mir nicht gelingen! — dir das Wesen  
Der Messe recht zu deuten, wird dir auch  
Das Wesen, das Geheimnis dieser Welt  
Erst offenbar, verständlich, klar und deutlich.  
Denn wisse, dieses große, göttliche,  
Dies unermesslich wunderbare Werk,  
Das wir stets in der heiligen Messe feiern,  
Es ist nichts anders als das Spiegelbild  
Der ganzen Allmacht'sfülle Gottes, ist  
Der Inbegriff der Liebe zu den Menschen;  
Es schließt die Hoheit seiner Größe ein;  
Es ist der Auszug aller Weltgeschichte

Vom Tag der Schöpfung bis zum Weltgericht,  
Die Lösung aller Rätsel der Natur,  
Der Gipfel aller Handlungen und Taten.  
Sie ist des heiligen Geistes reinstes Kunstwerk,  
Das alle Schönheit, alle Harmonie  
Der Himmel und der Erden in sich faßt.  
Sie ist das Band der Liebe, das die Menschen  
Zum Liebesmahl vereinigt, sie zum Tisch  
Der Engel mit der Gottheit selber ladet.  
Die Messe ist, wie schon ihr Name deutet,  
Die hold vertraute Botschaft, die „Mission“  
Des Himmels an die Erde und hinwieder  
Das Opfer, das allein wir senden dürfen  
An Gott; denn Gottes Sohn ist selbst das Opfer.  
Kein Wort und keine Handlung ist darum  
Der Messe eigen, drin nicht ein Geheimnis  
Voll von Bedeutung liegt.

**Unwissenheit.** Genug, genug!

So hoch und herrlich deine Worte sind,  
O Weisheit, wie vermag ich sie zu fassen,  
Ich, die Unwissenheit! Ich staune wohl,  
Ich bin entzückt, jedoch wie Nebelschwaden  
Entschwindet mir's. Ich höre wohl, jedoch  
Ich schau es nicht. Ich halt' es, ich begreif' es  
Unmöglich. Meine Sinne sind zu schwach.

**Weisheit.** Wohlان, so will ich dir's in Bildern  
zeigen,

Nicht alles, aber einen guten Teil davon.  
Ich öffne dir kraft meiner Himmelsmacht  
Die Augen, so daß du die Sinnenstrahlen  
Der Zeit, des Raums, des Stoffes fallen siehst  
Und die Bedeutung dir erscheinen soll,  
Leibhaftig, unverborgten, voll des Lichts. —  
O höre, hör die Glocken, die vom Dome  
Die Treugemeinde hin zur Andacht laden!  
Indes sich die Geheimnisse der Messe



Dort in Gestalt des heiligen Amtes zeigen,  
Sollst du die Deutung der Geheimnisse  
Hier schau'n und hören. Sammle dich! Merk auf!  
(Adam tritt auf. Musik. Der Chor der Engel folgt langsam.)

**Unwissenheit.** O Himmel, ich erschrecke! Die Gestalt  
In Fell gekleidet, weh, was will die hier?

**Weisheit.** Sei still und ruhig! Fürchte nichts! Das ist  
Der Menschen erster, Adam, der da kommt.  
Indes der Priester in der Kirche dort  
Sich würdig zu der Messe vorbereitet,  
Bereitet er die Weltgeschichte vor,  
Indem er seine Sünden wohl erkennt,  
Sie laut beklagt und sie zu büßen sucht.

**Unwissenheit.** Doch sag, wer sind die schönen Huld-  
gestalten,  
Die ihm zur Seite gehn und die ihm folgen?

**Weisheit.** So wie den Priester Ministranten treu  
Begleiten, also helfen gute Engel  
Dem Adam hier zu seinem frommen Werk.  
Hör', wie sie singend ihn zum Opfer laden!

**Chor.** Lieblich, Herr der Heeresjahren,  
Sind die Zelte Deiner Macht.  
Sehnend und mit Furcht gewahren  
Wir den Vorhof deiner Pracht.  
Heiliger vor tausend Jahren  
Gilt ein Tag bei dir verbracht.

**Adam.** Ach, wo soll ich anders finden  
Sicherheit in meiner Schuld?  
Wo entflieh ich Gottes Borne?  
Wo ersleh' ich seine Huld?  
Von dem Baume der Erkenntnis  
Nahm ich einst zu meinem Leid,  
Ferne von der rechten Weisheit,  
Folgend der Unwissenheit.



- Aber was ich irrend fehlte,  
Hab' ich reuig nun erkannt;  
Hat es mich vom Paradiese  
Doch durch meine Schuld verbannt.  
O wie süß war dort mein Leben!  
Ich war König der Natur.  
Alles war mir übergeben,  
Untertan die weite Flur.  
Blumen blühten mir im Haine,  
Und die Vöglein fangen mir.  
Freundlich war mir Luft und Himmel,  
Freundlich, dienstbar jedes Tier.  
Holde Seen und muntre Quellen  
Boten Spiegel mir und Trank.  
Steter Lenz schien mir zu lächeln —:  
Doch die Herrlichkeit versank.  
Gottes Fluch fiel auf die Fluren,  
Aus der Wüste wuchs der Dorn.  
Feindlich ward der Elemente  
Rasen, schrecklich Gottes Zorn.  
**Weisheit.** Sieh', Unwissenheit, die Folgen  
Argen Irrens! Sieh' den Grund  
Alles Übels, alles Leidens  
Auf dem weiten Erdenrund!
- Unwissenheit.** Ach, ich seh's, die Menschheit leidet  
An dem selben Leid wie ich.  
Doch wie kann sie selbst sich retten,  
Da das Heil ganz von ihr wich?
- Weisheit.** Weil die Menschheit sich vom Schöpfer  
Trennte, aller Weisheit fern  
Ist es nötig, daß sie wieder  
Weisheitsvoll ersehnt den Herrn.
- Unwissenheit.** Kann sie das aus eignen Kräften?  
Ach, ich selber kann es nicht.
- Weisheit.** Ja, die Sehnsucht kann sie leiten  
nach dem Heile, nach dem Licht.

Ja, sie kann voll Hoffnung stehen,  
daß vom hohen Himmelsthron  
Wieder Gott sich zu ihr wende  
und entsende seinen Sohn.

Sieh', so tritt auch Adam betend  
vor den Fels am Hügel dort,  
Der ihm zum Altare dienet,  
und erhebt zu Gott sein Wort,  
Ebenso wie jetzt der Priester  
vor der frommen Väter Chor  
An den Stufen des Altars  
betet das Confiteor.

Und so wie die Ministranten  
ihm zur Seite dienend steh'n,  
Siehst du hier im heil'gen Chore  
Engel hin zum Altar geh'n.

**Adam.** Hat mich auch die Furcht gehindert,  
Herr, unwürdig Dir zu nah'n,  
Wolle doch nunmehr das Opfer  
meiner tiefen Reu empfahn!  
Ja, ich will mit reuigem Sinne  
laut bekennen meine Schuld,  
Will Unwissenheit verbannen,  
Weisheit suchen mit Geduld.  
Hilf mir, Herr! O helfst mir, alle  
heil'ge Engel nah und fern,  
Da ich hoffend, glaubend, sehnend  
trete zum Altar des Herrn.

**Chor.** Ja, zu Gott, dem Gott der Tugend  
Tritt, o banger Mensch auch heut!  
Hat er in der Menschheit Jugend  
Dich doch väterlich erfreut.

**Adam.** Richte, Herr, was ich verbrochen,  
aber richte mild in Huld!  
War doch Bosheit nicht und Tücke,  
nur Unweisheit meine Schuld.



**Chor.** Du, o Gott, bist unsre Stärke.  
D zerreiß nicht deinen Bund!  
Nur des bösen Feindes Werke  
Burden unsrer Trauer Grund.

**Adam.** Sende mir vom hohen Himmel  
einmal deiner Wahrheit Licht,  
Daß es mich zum Heile leite,  
und ich wehre mich Dir nicht.  
Aus der Nacht soll es mich führen  
und auf Deinen heil'gen Berg,  
Wo sich Deine Zelte breiten,  
eingeweiht zu hohem Werk.  
Mit des Sanges reinsten Tönen  
bin ich Dir zum Preis bereit,  
O mein Gott, um so zu bannen  
meiner Seele Traurigkeit.

**Chor.** Hoff' auf Gott in allen Zeiten  
Und vertrau dich ihm allein!  
Er nur kann dich treu geleiten,  
Er nur Hort und Heil dir sein.

**Adam.** Also laßt uns nie erlahmen,  
Trauend auf des Herren Namen!

**Chor.** Folget alle dessen Ruf,  
Der einst Erd und Himmel schuf!

**Adam.** Also wag' ich zu bekennen  
Dir, dem allgewalt'gen Herrn,  
Hier vor allen Engelscharen  
in den Himmeln nah und fern,  
Daß ich allzuviel gesündigt  
in Gedanken, Tat und Wort.  
Meine Schuld, o meine Schuld nur,  
meine größte Schuld wirkt fort  
Noch in meinen späten Entfern.  
Darum bet' ich auch für sie



Vor dem Herrn und allen Engeln,  
die mich still umschweben hier,  
Daß sich Gott noch mein erbarme  
in der Sünde, in der Not,  
Mich erlös von allem Harme,  
von der Sünde Recht: dem Tod.

**Chor.** Ja, erbarme dich in Gnaden  
Dein des Allerbarmers Wort,  
Wolle dich zum Heile laden  
In dem ew'gen Leben dort!  
Die Vergebung, das Verzeihen  
Aller Sünde, die dich brennt,  
Wolle dir der Herr verleihen,  
Dir und dem, der Gott bekennt.

**Weisheit.** Sieh', er küßt nun gleich dem Priester  
den Altar.

**Unwissenheit.** Warum denn dies?

**Weisheit.** Als das Zeichen, daß Verzeihen  
Gott ihm angedeihen ließ.  
Denn der Friede Gottes weilet  
Auf dem Menschen, der mit Mut  
Seine Schuld bekennt und Buße  
Für die Frevel völlig tut.  
(Adam geht ab).

**Unwissenheit.** Doch ach, warum enteilet Adam wieder?  
Sag, warum bleibt er nicht noch weiter hier?  
Hat doch die Messe eben erst begonnen!  
Das Wichtigste soll erst gedeutet werden.

**Weisheit.** Geduldig folge weiter dem Verlauf!  
Der erste Mensch hat nur der Schöpfung Anfang  
Bezeichnet, wo noch das Naturgesetz  
Allein geherrscht hat. Und nur an den Stufen  
Der Weltgeschichte sahst du Adam stehen,  
So wie der Priester an des Altars Stufen

Die Messe einzuleiten pflegt. Nun kommt  
Ein anderer, der das heilige Geheimnis  
Fortsetzen wird. Sieh nur, da naht er schon!

(Moses tritt auf).

**Unwissenheit.** Wer ist der hohe Mann im langen  
Barte?

Voll Würde schreitet er daher. Wie Strahlen  
Glänzt es von seinem Angesicht. Er trägt,  
So scheint es mir, zwei große Marmortafeln  
Mit vielen Zeichen. Und ihm folgen Engel,  
Die tragen ein gar großes schweres Buch,  
Und jene eine schöne goldne Lade.

Wer ist der Mann? Was soll das wohl bedeuten?

**Weisheit.** Erkennst du nicht den Moses, dem der  
Herr

Auf Sinai die zehn Gebote gab?

Dies ist die Bundeslade, Vorbedeutung  
Größrer Geheimnisse. Die Bibel aber  
Ist dieses Buch, von Moses selbst begonnen.

Die Engel legen es auf den Altar,  
Auf dessen rechte Seite, da, wo auch  
Der Priester den Introitus beginnt,  
Nachdem er den Altar bestiegen. Höre,  
Wie Moses nun der Weltgeschichte Messe  
Da fortsetzt, wo sie Adam ließ! Er spricht schon.

**Moses.** Gott hat sich mir auf wunderbare Art  
Als wahrhaft Seiender geoffenbart.

Im Dornbusch brannte er als feurig Licht,  
Gab Manna uns als himmlisches Gericht,  
Höhere Himmelspeiße vorbedeutend.

Sein auserwähltes Volk durch Wüsten leitend,

Gab er auf Horeb das Gesetz der Tafeln.

Er läuterte der Heiden wirre Fabeln

Durch Offenbarung seiner reinen Pläne;

Die schrieb ich hier zum Troste wildem Wahne

In dieses Buch und ließ noch mancherlei



Der Blätter meinen weisen Schülern frei.  
Und Sängern wie Propheten füllten sie  
Mit Lobgesängen an voll Melodie.  
Der Inhalt aller ihrer Worte war  
Die Sehnsucht nach dem Heile immerdar,  
Nach einem zweiten ew'gen Paradiese,  
Nach Gottes Sohn, daß er sich endlich wiesse  
Der Welt und mit den Menschen so verkehre,  
Wie einst im Paradiese Gott der hehre.  
Und immer wieder zieht nun laut, nun leise,  
Durch mein Gemüt die sehnsuchtsvolle Weise.

**Weisheit.** So merke nun, wie er das Buch aufnimmt,  
Die Psalmen des Introitus anstimmt,  
Darauf der Chor der Geister ihm in Liedern  
Das Kyrie eleison wird erwidern.  
Die Psalmen bei der Messe wechseln. Hier  
Hörst du den Zubegriff von allen. Still!

**Moses.** O Herr, erhebe dich aus heil'ger Ruh'  
Im Throne deines Himmels, komm herzu!  
Laß nicht die Völker glauben, daß du schliefeft  
Und diese Welt, die du ins Dasein riefest,  
Sich selber übergabest! Zeige dich  
Als allezeit Lebend'gen sicherlich,  
Als Vater deiner Kinder, die du nie  
Verlassen trauern liefeft! Rette sie!  
Erhebe dich und zeig' dein Angesicht  
Den Zweiflern allen unverschleiert, licht!  
O hör' das lange Flehen deiner Treuen,  
Du wollest deinen Bund mit uns erneuen,  
Das Fleh'n der Patriarchen und der Richter,  
Der Helden, Könige, Propheten, Dichter,  
Die alle einst auf Erden deiner harreten,  
Die in der Unterwelt noch auf dich warten  
Mit unaufhörlichen Erbarmungsrufen!  
Tragt, Engel, sie vor seines Thrones Stufen!

**Chor.** Erbarme dich, o Herr, erbarme dich!

Erbarm dich, Heiland, o erbarme dich!  
Erbarme dich, o Herr, erbarme dich!

**Moses.** Der grimme Feind, der Leu beherrscht die Welt,  
Der brüllend ausgeht, in die Herden fällt.  
O sende du dein Lamm vom Himmel nieder,  
Das liebend eine alle Herzen wieder! (ab).

**Chor.** Erbarme dich, o Herr, erbarme dich!  
Erbarm dich, Heiland, o erbarme dich!  
Erbarme dich, o Herr, erbarme dich!

**Unwissenheit.** Wie bange schallt der Sang und klingt  
verhallend

Wie aus den Tiefen einer Unterwelt!

**Weisheit.** Es ist auch jener frommen Väter Seufzen,  
Die einst im Schoße Abrahams mit Bangen  
Den fernen Heiland lang erwarteten.

**Unwissenheit.** Fürwahr, ein solch inständiges Gebet,  
Es muß den Himmel endlich doch erweichen.

**Weisheit.** Ja, jedes fromme Beten wird erhört,  
Die Engel tragen es vor Gottes Antlitz  
Und bringen gute Botschaft bald zurück.  
Denn horch, schon hebt sich froher Jubelsang  
Als Antwort auf die bangen Klagetöne!

**Chor.** Ehre sei Gott in den Höhen! Frieden  
Und Freuden den willigen Menschen hie-  
nieden!

**Unwissenheit.** Was sind das für gar lieblich holde  
Klänge?

**Weisheit.** Kennst du es nicht. Es ist dir wohl  
vertraut:

Es ist das Gloria, das in der Messe  
Der Priester nach dem Kyrie beginnt.  
Es kündigt, daß das dreifach ew'ge Sein  
Auf dieser frommen Bitten heil'gen Klang  
Den ewigen Sohn entsandt hat, der mitleidend



Die schwache Menschheit an sich nimmt, und also  
Sie rettet: jenen Adam, der bereut,  
Wie diesen Moses, der in Hoffnung betet.

**Uwissenheit.** Doch wer setzt hier die Weltenmesse fort,  
Da Moses fortging, so wie Adam schwand?

**Weisheit.** Wer anders wohl als Jesus Christus selber!  
Er löst nun das Naturgesetz des Adam  
Und das geschriebene Gesetz des Moses  
Durch das Gesetz der Gnade ab, die Botschaft  
Der Freude bringend. Sieh, das ist der Grund,  
Warum die Engel nun ihr Gloria singen:

**Chor.** Ehre sei Gott in den Höhen! Frieden  
Und Freuden den willigen Menschen hie-  
nieden!

**Uwissenheit.** Doch wer kommt dort herbei? Das  
ist nicht Er!

**Weisheit.** Vorläufer Christi ist er. Horch, er spricht  
Die Worte, die du aus dem Gloria kennst!

**Johannes der Täufer** (kommt). Froh nehm' ich auf  
der Engel rühmlich Wort

Und seß' es froh und rühmlich weiter fort,  
Um den zu loben, zu benedei'n,  
Der da herankommt. Ihm allein  
Sei Anbetung und Ruhm! Ihm danken  
Wir für die Glorie sonder Schranken.  
Er ist der König vom ewigen Thron,  
Er ist der Allmächtige, Gottes Sohn,  
Er ist das reine Gotteslamm,  
Das allen Menschen von Adams Stamm  
Gesendet ward, die Sünden der Welt  
Zu tragen als wahrer Friedensheld.  
Er, der da sitzt zur rechten Hand  
Des Vaters, hat sich zu uns gewandt.

(Christus kommt, von Johannes Evangelist und anderen  
Aposteln begleitet).





**Judentum.** Sind Henoch und Elias gar  
Gekommen aus der Engel Schar?

**Christus.** Ich bin nicht Jupiter, bin Henoch nicht  
Und nicht Elias. Nein, ich bin das Licht  
Der Welt; und wer mir folgt in Sinn und Handeln,  
Wird nimmermehr in Finsternissen wandeln.

**Judentum.** Du zeugst von dir. Dem will ich mich  
nicht beugen,  
Bestellst du mir nicht einen bessern Zeugen.

**Christus.** Ich hab' zum rechten Zeugen meinen lieben  
Erzeuger, und ihr wißt, es steht geschrieben,  
Daß Gottes Zeugnis wahrhaft ist und echt.

**Judentum.** Wer ist dein Vater? Was ist dein  
Geschlecht?

**Christus.** Erkenne mich, wirst dann den Vater kennen.

**Judentum.** Ich kenn' dich nicht; drum eile, dich zu  
nennen!

**Christus.** Wenn ich dir's sagte, glaubtest du doch  
nicht.

**Judentum.** Weil du den Teufel in dir hast, du Wicht!

**Christus.** O folgtest du mir nur und meinem Worte,  
Du miedest ewiglich des Todes Pforte.

**Judentum.** Glaubst du vielleicht gar, mehr zu sein  
fürwahr  
Als Abraham und der Propheten Schar?  
Willst du wohl der Messias selber sein?

**Christus.** Du sagst es, ja.

**Judentum.** Das soll ich glauben? Nein!  
Unscheinbar, ärmlich kommst du, armer Wurm,  
Nicht, wie der Retter im Gewittersturm.

**Christus.** So schrecklich komm' ich, wenn ich wieder-  
kommen  
Zum zweiten Male soll, dir nicht zum Frommen.

**Judentum.** O schweig! Dort seh' ich meinen Jünger  
schreiten,

Der Saulus heißt. Er wird dich kühn bestreiten.

**Christus.** Und ich seh' dort auch meinen Jünger  
kommen,

Nicht so gelehrt wie deiner, meinen frommen  
Evangelisten, der Johannes heißt.

**Judentum.** Komm, Saulus, hilf mir hier und rede  
dreist!

**Christus.** Komm, mein Johannes, laß die Fischer-  
werke

Und fische Menschen! Voll der Gottesstärke

Verkünde du, von meinem Hauch beseelt,

Woher ich komme, ich, der dich erwählt!

**Evangelist.** Ich fühle mich entrückt, so hoch und  
hehr,

Als ob ich nicht mehr ich, Johannes wär'.

Kein Adler, dünkt mich, kann sich höher schwingen.

Dich, Gottes ew'ger Sohn, laß mich besingen!

**Saulus.** Wie, Gottes Sohn wagst du den Mann zu  
nennen?

Vor Zorn und Eifer muß mein Mut entbrennen.

Ich möchte dich und deine Rotte hie

Mit Feuer und mit Schwert vernichten. Flieh!

**Christus.** Das wirst du nicht, weil ich mit einem  
Wort

Dich niederschmettern werde alsofort.

**Saulus.** Mit einem Wort?

**Christus.** Mit einem, sicherlich.

**Saulus.** Mit welchem?

**Christus.** Saulus, was verfolgst du mich?

**Saulus.** O wehe mir! Dies Wort hat mich ver-  
nichtet! —



Doch Heil mir! Denn es hat mich aufgerichtet,  
Und neues Leben gibt es, neues Licht.  
Die Nebel fallen, Himmelsklarheit bricht  
Auf mich herein. Ich sehe offen stehen  
Die Himmel alle, Engel Flügel wehen!

**Judentum.** Was ist dir, Saulus? Sag, was soll dein Tun?

**Saulus.** Ich bin nicht Saulus, ich bin Paulus nun!  
Ich lebe mir nicht selber mehr. In mir  
Lebt Christus nur. Ihm dien' ich fürder hier,  
Und all' mein Wissen, Tun, mein Schreiben soll  
In Zukunft ihm nur dienen demutsvoll.  
Ja, was ich fühle, weiß, ich will es schreiben,  
Daß es für immer soll als Zeugnis bleiben.

**Unwissenheit.** O liebe Weisheit, weh, ich zittere  
Noch ganz von dem, was ich hier schauen muß;  
So mächtig hat es mich ergriffen: Aber  
Darob vergaß ich wahrlich fast der Messe.  
Was hat dies alles noch mit ihr zu tun?

**Weisheit.** O gib nur Acht! Denn eben wendet sich  
Die Handlung wieder zu der heiligen Messe.  
Dies alles war die nötige Vorbereitung  
Auf die Epistel, die ja, wie du weißt,  
Gleich nach dem Gloria kommt. Der heil'ge Paulus  
Hat, wie du eben selbst mit Augen siehst,  
Sie aufgeschrieben, und er wird sie nun  
So lesen, wie der Priester bei der Messe  
Am rechten Orte die Epistel liest.

**Paulus.** Lesung der Epistel Pauli  
an die Juden.

**Weisheit.** Höret an!

Hör', Unweisheit! Hörst es, Juden  
sowie Heiden, Mann für Mann!

**Judentum.** Was ich hören mag, bezweifel' ich  
und verschließe Aug' und Ohr.

**Heidentum.** In mir streitet Glaub' und Zweifel;  
Wunderbares geht hier vor.

**Paulus.** Nachdem zu vielen Malen  
und in vielerlei Art  
Sich Gott Propheten und Vätern  
längst hat geoffenbart,  
Hat er in diesen Tagen  
zujüngst von seinem Thron  
Selber zu uns gesprochen  
durch seinen ewigen Sohn,  
Den er zum Erben setzte  
über der Schöpfung All,  
Durch den er einst geformt hat  
den riesigen Weltenball.  
Er war des ewigen Vaters  
wesentlich Ebenbild,  
Seiner Herrlichkeit Abglanz.  
Er trug kräftig und mild  
Alles durch das ewige  
Wort seiner göttlichen Macht.  
Nachdem er aller Sünden  
Reinigung vollbracht,  
Setzte er sich zur Rechten  
des Vaters in den Höh'n,  
Um herrlicher zu werden  
als Engel, strahlend und schön,  
Im ehrenvollsten Namen  
an Gottes eigenem Thron.  
Denn welchem der Engel sagte  
je Gott: Du bist mein Sohn!  
Ich habe dich zum Sohne  
heut erzeugt allein.  
Ich werde dir zum Vater,  
Du wirst zum Sohn mir sein!  
Dich sollen alle Engel  
anbeten treu gesinnt;



Sie sind nur meine Boten  
und Diener in Feuer und Wind;  
Doch meines Sohnes Thronsiß  
besteht von Ewigkeit,  
Sein königliches Szepter  
ragt schon vor aller Zeit.  
Das Recht hat er geliebet,  
dem Unrecht hat er gewehrt;  
Drum hat ihn Gott der Vater  
mit der Königsalbung geehrt.  
Er legte vom Anbeginne  
der Erde festen Grund,  
Die Werke seiner Hände  
sind allen Himmeln kund.  
Die werden wohl vergehen,  
veralten wie ein Kleid,  
Er aber bleibt derselbe  
jezt und in Ewigkeit.

**Unwissenheit.** Nun Gott sei Dank! Nie hab' ich  
noch so klar

Das Wesen der Epistel eingesehen.

**Judentum.** Dies wagst du, Paulus, mir, dem Judentum  
zu schreiben?

**Paulus.** Ja, und auch dem Heidentum,  
Den Römern, den Korinthern, den Ephesern,  
Der ganzen Erde, allen frommen Lesern.

**Judentum.** Nicht glaub' ich dir. Von Weisheit un-  
gezügelt,  
Hast du das alles tückisch ausgeklügelt.

**Evangelist.** Was Paulus spricht, kann ich Johannes  
klar

Beweisen, denn mir ward es offenbar  
In heiliger Verzückung.

**Judentum.** Aus der Schrift  
Nur schöpfe, nicht aus blinden Wahnes Gift!

**Evangelist.** Das will ich auch; drum, Bruder Paulus, reiche

Die Bibel mir, daß alles Dunkel weiche,  
Das noch im alten Bunde ruht auf ihr.  
Des neuen Bundes Licht soll sie allhier  
Erleuchten, und dem ganzen Erdenrund  
Mach' ich das hohe Evangelium kund.

**Weisheit.** Sieh nun, Unwissenheit, seht es, ihr andern:  
Wie nun das Buch muß von der rechten wandern  
Zur linken Seite, also geht herum  
Das Heil vom Judentum zum Christentum.  
Dem Schriftgesetz folgt das Gesetz der Gnade  
Und lenkt die ganze Welt auf neue Pfade.

**Judentum.** Weh, soll ich diese arge Schmach ertragen?

**Seidentum.** Ich bin gespannt; was wird der Welt  
nun tagen?

**Paulus.** Mein lieber Bruder, Gottes Diakon,  
Ich will das Buch dir als Subdiakon  
Getreulich halten, auf mein Herz gestützt.  
Du lies das Wort, das uns vor Unheil schützt!

**Weisheit.** Siehst du, so wird es auch beim Amt  
gehalten.

**Christus.** Johannes, fahre fort, des Amts zu walten!

**Evangelist.** Ja, Herr und Meister, bis ich deinen  
Segen

Und deinen Geist empfing.

**Christus.** Nimm ihn entgegen  
Im Kreuzeszeichen!

**Evangelist.** Als der Liebe Zoll  
Küß' ich das Buch, von deinem Segen voll.

**Weisheit.** Er tut so wie der Diakon der Messe,  
Und Christus wie der Priester.

**Unwissenheit.** Ich vergesse



Niemals, was ich hier schaue. Doch warum  
Steht alles Volk beim Evangelium?

**Weisheit.** Weil alles in der Welt vergeht, verweht,  
Und nur des Evangeliums Wort besteht  
Durch alle Zeiten bis zum jüngsten Tag.  
Nun höre, was Johannes sagen mag!

**Evangelist.** Das Evangelium höret an,  
Wie es Johannes kundgetan!

**Chor.** Die Ehre sei dir, Herr, darum!  
Preis deinem Evangelium!

**Evangelist.** Im Anfang war das Gotteswort  
Und war bei Gott stets immerfort.  
Und Gott war selbst das Wort, das war  
Bei Gott im Anfang immerdar.  
Und durch das Wort ward alles schier,  
Und ohne dies ward nichts allhier,  
Was je geworden ist zur Welt.  
In ihm ist Leben, das erhellt  
Als Licht die Menschen ganz allein,  
Es leuchtet in die Nacht hinein.  
Jedoch die Nacht erfährt' es nicht.  
Da kam, zu zeugen von dem Licht,  
Ein Mensch, von Gott gesandt, zur Welt,  
Johannes hieß der Gottesheld.  
Er kam, damit er Zeugnis gebe  
Vom Licht, auf daß ein jeder lebe,  
Der daran glaubte. Doch er war  
Nicht selbst das Licht; er sollte klar  
Nur Zeugnis von dem Lichte geben,  
Von jenem wahren Licht und Leben,  
Das jeden Menschen hier erhellt,  
Der da hereinkommt in die Welt.  
Das Licht war längst schon in der Welt,  
Sie ward ja nur von ihm erhellt.  
Jedoch die Welt erkannt' es nie.

Da kam er in sein Eigen hie;  
Doch nahm sein Eigen ihn nicht auf.  
Den Wenigen, die ihn nahmen auf,  
Gab er Gewalt, auch Gottes Kind  
Zu werden, wer da gut gesinnt  
Dem Namen glaubte voll von Mut.  
Doch nicht aus Fleisch und nicht aus Blut,  
Aus Gott ist der geboren worden.  
Und sieh', das Wort ist Fleisch geworden  
Und hat gewohnt in dieser Zeit.  
Wir sahen seine Herrlichkeit,  
Die Herrlichkeit des Eingebornen,  
Vom Vater quadenreich erkornen.

**Chor.** Lob sei Dir, Christus, allezeit,  
Daß wir geseh'n die Herrlichkeit;

**Christus.** Ihr müßt nicht hören nur und schauen,  
Ihr müßt es glauben, ihm vertrauen.  
Ihr müßt nachfolgen meinem Wort,  
Mein Kreuz zu tragen immerfort.

**Evangelist.** Was ich verkündet, von dem Licht  
Erhell't, glaub' ich mit Zuversicht.

**Paulus.** Ich glaube fest, was ich geschrieben  
Dem Volk, vom heiligen Geist getrieben.

**Evangelist.** Ich glaube, daß Gott in der Tat  
Himmel und Erde geschaffen hat.

**Paulus.** Ich glaube, daß Du, Jesus Christ,  
Der Sohn des ewigen Vaters bist.

**Evangelist.** Vom heiligen Geist bist Du gezeugt  
Und von der reinsten Magd gesäugt.

**Paulus.** Du kamst herab, das Heil zu künden,  
Zu sterben auch für unsre Sünden.

**Evangelist.** Du kamst, zur Hölle selbst zu geh'n  
Und von den Toten aufzusteh'n.



**Paulus.** Ich glaube, daß Du aufgefahren  
Zum Himmel in der Engel Scharen.

**Evangelist.** Ich glaube, daß Du zum Gericht  
Einst kommst, wenn diese Welt zerbricht.

**Paulus.** Ich glaube an den heiligen Geist,  
Der uns mit Geistesgaben speist.

**Evangelist.** Ich glaube an die allgemeine  
Heilige Kirche, die alle vereine.

**Paulus.** Ich glaube fest und will verkünden  
Der Welt Vergebung aller Sünden.

**Evangelist.** Und ich bekenne glaubensvoll,  
Daß alles Fleisch erstehen soll.

**Paulus.** Ich glaube an das ewige Leben,  
Das uns im Himmel wird gegeben.

**Weisheit.** Hörst du? Nachdem das Evangelium  
Verkündet worden, sagen die Apostel  
Nunmehr das Credo, so wie in der Messe.

**Unwissenheit.** Warum gerade jetzt?

**Weisheit.** Um anzudeuten,  
Daß nutzlos der das Evangelium hört,  
Der ihm nicht glaubt und ihm nicht folgen will.

**Judentum.** O Heidentum, hast du es auch gehört?  
Das geht auch dich an; denn ein neuer Glaube  
Soll deine Kaiser, deine Götter stürzen.  
Bereine dich mit mir, dies abzuwehren!

**Heidentum.** O nein! Mich zieht all meine Seele hin,  
Dem neuen Gott zu huldigen. Mir leuchtet  
Ein göttliches Gestirn mit hellen Strahlen  
In mein Gemüt. Mein Wille, mein Gefühl  
Und mein Verstand, drei königlichen Magiern  
Bergleichbar, neigen sich vor Gottes Thron  
Und legen ihm drei Gaben hold zu Füßen:  
Gold dem Allmächtigen, Myrrhe dem Verfolgten  
Und Weihrauch dem Höchsten, Heiligsten.

**Unwissenheit.** Ich sehe in der That des Weihrauchs  
Wolke

Um den Altar mit süßem Dufte wallen.

**Weisheit.** Ganz ebenso, wie in der Messe folgt  
Dem Credo die Veräucherung des Altars.

**Christus.** Ich nehme gnädig an dein Weihrauchopfer,  
O Heidentum. Du aber, Judentum,  
Wirfst meinen Weinberg, den ich dir vertraute,  
Verlieren und an meine Kirche erben,  
Die ich an deines Tempels Stelle pflanze.

**Judentum.** Gerechter Himmel, was vernehm' ich!  
Wehe!

Wie könnt ihr Toren diesem Frevler glauben!

**Christus.** Auch du wirst mir einst glauben, Judentum!

**Judentum.** Nicht bis an's Ende dieser Welt, wenn Du  
Mich nicht mit Wunderzeichen überzeugst.

**Christus.** Ein Zeichen, arges Volk, willst du von  
mir?

**Judentum.** Ein Zeichen will ich, das mir klar be-  
weist,

Wie Gott und Mensch in einem Wesen sich  
Bereinen können, wie du von dir sagst.

**Christus.** Ein Beispiel will ich euch, ein Gleichnis  
geben,

Wie Gottheit sich mit Menschlichkeit vereine.

Täufer Johannes, bring mir alsogleich

Von Jordans Ufern Wasser her! — Und du,

Mein Engel, bring mir Wein von Kanas Hochzeit,

Auch einen Kelch, daraus den Trank zu trinken! —

Seht nun, der reine ungemischte Wein

Im Kelch hier ist die Gottheit, und nun nehm' ich

Das Wasser, segne dieses, daß es also,

Ein Bild der Menschheit, würdig und geadelt

Zur Einverleibung hoher Gottheit werde.



Ich misch' es diesem Weine bei: es nimmt  
Des Weins Geruch und Farbe damit an,  
So wie die Menschheit zu der Gottheit ganz  
Erhoben wird. Und diesen Kelch des Heiles,  
Ich opfere ihn dem Vater auf als Sühne  
Für aller Menschen Schuld mit Heilsgebeten.

**Weisheit.** Du siehst, Unwissenheit, er tut gerade  
Dem Priester gleich beim Oeffertorium.

**Judentum.** Traun, als Propheten seh' ich ihn gebaren;  
Doch, daß er Gott sei, scheint mir nicht erwiesen.

**Christus.** Johannes, Täufer, reiche mir nunmehr  
Noch einmal Jordanswasser, mich zu waschen,  
Bevor die Zeit des Opfers naht! Ich will  
So lehren, Leib und Seele rein zu halten.

**Täufer.** Hier ist des Jordans und der Gnade Wasser.

**Christus.** Ich wasche mir die unschuldvollen Hände,  
Nur um ein Beispiel euch zu geben. Betet,  
Ihr Brüder, daß das Opfer meinem Vater  
Im Himmel wohlgefällig werden möge!

**Paulus.** Von deinen Händen nehme nun der Herr  
Das Opfer an zum Ruhme seines Namens,  
Zu seinem Preise, wie zu unserm Heile!

**Weisheit.** Erinnre dich, Unwissenheit, daß also  
Der Priester nach dem Oeffertorium  
Die Hände wäscht und zu dem Volke redet.

**Judentum.** In Wahrheit, des Propheten holde Demut  
Besiegt mich fast, ihm Ehre zu erweisen,  
Den Mantel vor die Füße ihm zu breiten,  
Ihm Palmenzweige auf den Weg zu streuen  
Und „heilig, heilig, heilig!“ ihm zu singen.

**Chor.** Heilig, heilig, heilig ist  
Euer Heiland, Jesus Christ.  
Heilig, heilig ist der hebre  
Gott, der Herr der Engelsheere.

Voll ist jeder Himmelskreis,  
Alle Welt von seinem Preis.  
Singt Hosanna in den Höh'n,  
Engelchöre, hold und schön!  
Hochgelobt des Heilands Pfad,  
Der in Gottes Namen naht!  
Singt Hosanna in den Höh'n,  
Engelchöre, hold und schön!

(Der Chor zieht mit diesem Gesang ab; mit ihm Christus  
und die Heiligen, auch Judentum und Heidentum.)

**Unwissenheit.** Sag, was geschah, o Weisheit? Mich ergreift  
Unruhevolle Ahnung über das,  
Was ich hier schaue. Christus zog dahin,  
Umtönt vom Jubelchöre aller Engel  
Und Menschen. Die Apostel zogen mit,  
Ja, auch das Judentum und Heidentum.  
Laß uns auch geh'n, zu schau'n, was sie verrichten!

**Weisheit.** Du harre nur geduldig hier! Bedenke,  
Daß du soeben hörtest jenes Sanktus,  
Hosanna, Benediktus, ähnlich wie  
Bei Jesu Einzug in Jerusalem  
Und wie vorm höchsten Augenblick der Messe.  
Dem Jubelruf folgt in der Weltgeschichte  
Die Passion, die Wandlung in der Messe.  
Du hast bisher die Bilder selbst gesehen;  
Es ziemt sich nun, das Heiligste, verschleiert  
Von frommem Grauen, weiter zu vernehmen.  
(Donner und Erdbeben.)

**Unwissenheit.** Aber höre, holde Weisheit,  
diesen dumpfen Donnerton!  
Ach, die Erde scheint zu beben.  
Fort! D wär ich weit davon!

**Weisheit.** Bleib und hör den großen Aufruhr  
der Natur! Sie zittert bang.  
Berge stürzten über Berge,  
harter Fels an Fels zerprang.



Und bei solchem Graus und Wehen  
sieh', wie dort, von Blut bedeckt,  
Kommt das Judentum geflohen!  
Hör', es heult zu Tod' erschreckt!

**Judentum** (kommt). Was geschieht? So wär' wahrhaftig  
dieser Mensch dort Gottes Sohn!  
Himmel, Erde, Hölle, Gräber  
künden es im Donnerton.  
All das Weltall scheint zu klagen  
über seines Schöpfers Tod.  
Aber wie kann einem Gotte  
nah'n so ungeheure Not?

**Weisheit.** Sieh', Unwissenheit, in deinem  
Falle hier das Judentum!  
Laß es dir zur Warnung dienen,  
Achte besser Gottes Ruhm!

**Unwissenheit.** Daß ich alles dies erkenne,  
ist es nötig, Judentum,  
Daß du alles mir erzählest,  
was dich schreckte und warum.

**Weisheit.** Hör' es achtam; denn dir kündet  
Judentum die Passion.  
Ich erklär' dabei die Messe.  
Stille! Es beginnet schon.

**Judentum.** Ich empfang mit Palmenzweigen  
noch den Galiläer hier,  
Der mit Jubelsängen einzog.

**Weisheit.** Ja, beim Sanctus blieben wir.

**Judentum.** Doch er sprach mich an mit Stolze  
als des wahren Gottes Sohn.

**Weisheit.** Auch der Priester nennt beim Canon  
jeder Messe Gottes Sohn.

**Judentum.** Ich ergriff als Gotteslästrer  
ihn im Garten beim Gebet.

- Weisheit.** Also betet im Memento  
auch der Priester still und stät.
- Judentum.** Ohne Widerstand ergab er  
sich sogleich in meine Hand.
- Weisheit.** Also bringt auch dar der Priester  
nun die Hostie unverwandt.
- Judentum.** Seinen Hals legt' ich in Bande, —
- Weisheit.** Merk' des Priesters Stola hier!
- Judentum.** Band die Hände ihm mit Stricken, —
- Weisheit.** Im Manipel schau sie hier!
- Judentum.** Gab zum Spott den Königsmantel  
ihm, da man ihn also hieß.
- Weisheit.** In des Priesters weißer Albe  
bei der Messe siehst du dies.
- Judentum.** Und von spitzen Dornen hab ich  
ihm den Kranz auf's Haupt gesetzt.
- Weisheit.** Zum Amictus unsrer Priester  
umgewandelt ward er jetzt.
- Judentum.** An die Geißelsäule ward er  
dann gebunden ihm zum Leid.
- Weisheit.** So wie sich der Priester bindet  
mit dem Cingulum das Kleid.
- Judentum.** Und auf seinen Rücken hab' ich  
ihm ein schweres Kreuz gelegt.
- Weisheit.** Wie der Priester bei der Messe  
kreuzgeschmückt die Casel trägt.
- Judentum.** Alle seine Jünger flohen  
ihren Meister allgesamt.
- Weisheit.** Darum bleibt auch die Patene  
stets verhüllt beim Wandlungsamt.



**Judentum.** Und doch hatte er vor kurzem  
Fleisch und Blut mit heil'gem Wort  
Seinen Jüngern treu versprochen.

**Weisheit.** Jetzt geschieht die Wandlung dort.

**Judentum.** An das Kreuz ward er erhoben  
und dem ganzen Volk gezeigt.

**Weisheit.** Denk', wie vor erhob'ner Hostie  
sich die Schar der Väter neigt!

**Judentum.** Von des Hauptmanns Lanzenstiche  
zeigte Wasser sich und Blut.

**Weisheit.** Denk', daß im erhob'nen Kelche  
Wein und Wasser heilig ruht!

**Judentum.** Von dem Leibe wich die Seele.  
Ihm verschwand des Lebens Licht.

**Weisheit.** Wie der Priester in zwei Teile  
die geweihte Hostie bricht.

**Judentum.** Sterbend hat er noch den Vater  
dort im Himmel im Gebet.

**Weisheit.** Wie der Priester in der Messe  
auch das Vater unser fleht.

**Judentum.** Endlich ward sein Leib vom Grabe  
eingeschlungen, ihm zum Hohn.

**Weisheit.** So begräbt ihn auch der fromme  
Priester in der Kommunion.

**Judentum.** Aber weh, was muß ich schauen?  
Er ist auferstanden, ha,

Wie er es voraus gekündet!

Gern verläugn' ich, was ich sah.

(Christus kommt wieder in strahlendem Gewand, vom Engelchor und von den Heiligen begleitet, und nimmt den Thronsiß über dem Altar ein.)

**Weisheit.** Also steht auch in der Messe  
Jesus Christus täglich auf.

Und nimmt mit sich in den Himmel  
der sich ihm vereinigt, auf.

**Judentum.** Wieder hör' ich ihn empfangen  
von der Engel Feierchor.

**Evangelist.** Als das Lamm, das überwunden,  
geht er allen Heil'gen vor.

**Chor.** Gottes Lamm, das du die Sünden  
Aller Welt hinweggenommen,  
Komm, auch uns das Heil zu künden,  
Und erbarme dich der Frommen!  
Gottes Lamm, das Du die Schulden  
Aller Welt gesühnt hienieden,  
Reig' Dich uns in Deinen Hulden  
Und verleih' uns ew'gen Frieden!

**Heidentum.** Ich, das Heidentum, erkenne  
offen hier den wahren Gott.  
Ja, vor diesem Wunder werden  
meine Götzen all zu Spott.

**Judentum.** Doch auf mich und meine Kinder  
fällt des Hingerafften Blut,  
Und von seinem Fluch ergriffen  
irr' ich durch die Welt voll Wut,  
Ohne Heimat, ohne Tempel,  
unter alles Volk zerstreut.  
Was ich hab' an ihm gesüßelt,  
wird zu spät von mir bereut.

**Evangelist.** Nie zu spät ist deine Reue.  
Eh noch tagt der große Tag  
Des Gerichtes, kommt die Stunde,  
die dich sehend machen mag.  
Sieh', ich geb' das Buch des Bundes  
meinem Bruder Paulus hin;  
Von der linken Seite trag' er's  
wieder zu der rechten hin!



**Paulus.** Judentum, wenn einst Elias  
erst mit Henoch wieder kommt,  
Um das Ende zu bereiten,  
hoff' ich, daß das Heil dir frommt.

**Weisheit.** Sieh', Unweisheit, also trägt auch  
wieder rechts hin zum Altar  
Heut der Ministrant das Meßbuch  
dorthin, wo es anfangs war,  
Zu bedeuten, daß auch wieder  
in der letzten Schreckenszeit  
Zu den Juden kehrt die Gnade,  
sind sie dann zum Heil bereit.

**Paulus.** Dann in jedem Teil der Erde  
strahl' das Evangelium rein!  
Nur Ein Hirt und Eine Herde,  
Eine Kirche soll dann sein,  
Wie schon jetzt und allezeiten  
nur Ein Gott und nur Ein Heil,  
Eine Wahrheit, Eine Güte,  
nur Ein Recht uns ward zu teil.  
Denn wenn sich auch jetzt entfernte  
von der Hürde manches Lamm,  
Wo ist sonst auf aller Erde  
sich'ren Heiles fester Stamm  
Als in Rom, da wo ich lehrte,  
wo ich mit dem Bruder litt,  
Wo des Felsenmannes Füße  
endlich faßten festen Tritt!

**Evangelist.** Dann in Fülle aller Zeiten,  
wenn zu Christi vollem Ruhm  
Sich die abgefall'nen Völker  
lehren samt dem Judentum,  
Dann ertön' der Welt ein letztes  
hohes Evangelium  
An dem großen Schreckenstage,  
wo zum hohen Weltgericht

Die Posaune dröhnend lade  
und die Stimme Gottes spricht.  
An dem Mond und an der Sonne  
wird man große Zeichen schau'n,  
Zittern werden alle Himmel,  
alle Völker faßt ein Grau'n.  
Die Natur erbebt, wenn wieder  
dann der Menschensohn erscheint,  
Voll der Kraft, der Macht, des Glanzes,  
mit den Seinigen vereint.  
Und die Lebenden und Toten  
richtet er in Herrlichkeit,  
Letzten Segen ihnen spendend,  
letzten Fluch zu gleicher Zeit.

**Christus.** Ihr, die meinem Wort ihr glaubtet  
und das Liebesmahl mit mir  
In der Messe feiernd hieltet,  
kommt, bei meinem Vater hier  
Ewiglich in Liebesmahlen  
hold mit mir vereint zu sein!  
Doch ihr andern, die mich flohen,  
flieht zu Orten ew'ger Pein! (Ab.)

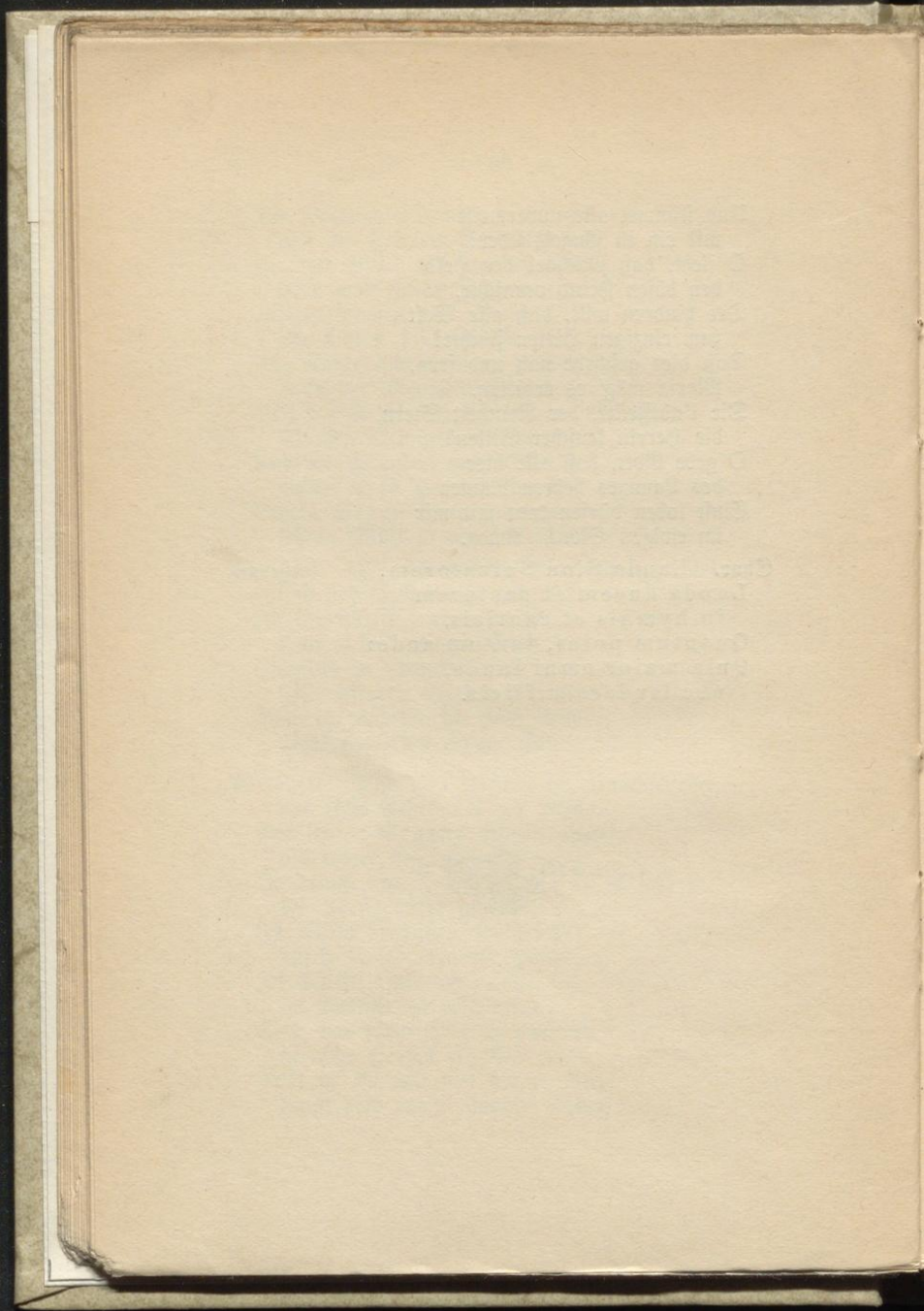
**Weisheit.** Nun also erkennst du, Unwissenheit,  
das tiefe Geheimnis der Messe.  
Des letzten Segens gedenk' allzeit,  
des keiner hier vergesse!  
Du kannst nun geh'n. Mit Zug ist jetzt  
der Messe Werk zu ende,  
In Adam begonnen, fortgesetzt  
durch Moses treuliche Hände,  
In Christi Opfertod erfüllt,  
im Weltgericht beschlossen.  
Sieh, das Geheimnis ist enthüllt,  
in aller Herzen ergossen. —  
Doch eh' ihr alle von hinnen eilt,  
beugt euch vor'm Lammie nieder,



Und stimmt alle unverweilt  
mit ein in Engelslieder!  
O fleht, daß Michael der Held  
den bösen Feind vernichte,  
Der hindern will, daß alle Welt  
zum einzigen Hirten flüchte!  
Daß dies geschehe nah und fern,  
Maria mög' es erbitten,  
Die Unbefleckte, der Reinheit Stern,  
die Herrin keuscher Sitten!  
O gebe Gott, daß alle hier  
des Lammes hehren Namen  
Einst loben dürfen treu mit mir  
im ewigen Sion! Amen.

**Chor.** Lauda Sion Salvatorem,  
Lauda ducem et pastorem  
in hymnis et canticis.  
Quantum potes, tantum aude:  
Quia maior omni laude,  
nec laudare sufficis.







# Die Geheimnisse der Messe.

Die Chöre können entweder vierstimmig im gemischten Chor oder einstimmig mit Harmoniumbegleitung gesungen werden.

1.

H. Kralik.



mf

Lieblich, Herr der Heeres-scha-ren, sind die Zel-te



mf



bei-ner Macht. Seh-nend und mit Furcht ge-zah-ren




*cresc.*



mir den Vorhof dei = ner Bracht. Hei = li =



ger vor tau = send Jah = ren gilt ein Tag, bei



dir ver = bracht.



2.



Ja, zu Gott, dem Gott der Tu-gend, tritt, o ban-ger



Mensch, auch heut! Hat er in der Menschheit Zu-gend



dich doch vä-ter - lich er - freut.



3.

Du, o Gott, bist uns=re Stär=ke. D zer=reiß nicht

dei=nen Bund! Nur des bö=sen Fein=des Wer=ke

wur=den uns=rer Trau=er Grund.



4.

Hoff' auf Gott in al = len Zei = ten und ver = trau dich

ihm al = lein! Er nur kann dich treu ge = lei = ten,

er nur Hort und Heil dir sein.

5.

Fol-get al-le des-sen Ruf, der einst Erd' und

Detailed description: This system contains the first four measures of a musical piece. It features a treble clef on the top staff and a bass clef on the bottom staff, both in common time (C). The melody in the treble clef begins with a quarter note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5. The bass line consists of quarter notes G2, A2, B2, and C3. The lyrics are printed below the treble staff.

Him-mel schuf!

Detailed description: This system contains the fifth and sixth measures of the piece. The treble clef staff shows a half note G4 with a fermata, followed by a whole rest. The bass clef staff shows a half note G2 with a fermata, followed by a whole rest. The lyrics are printed below the treble staff.

6.

Ja, er-bar-me dich in Gna-den dein des All-er-

Detailed description: This system contains the first four measures of a new musical piece. It features a treble clef on the top staff and a bass clef on the bottom staff, both in common time (C). The melody in the treble clef begins with a quarter note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5. The bass line consists of quarter notes G2, A2, B2, and C3. The lyrics are printed below the treble staff.



bar = mers Wort, wol = le dich zum Sei = le la = den

in dem ew'gen Le = ben dort! Die Ver = ge = bung,

das Ver = zei = hen al = ler Sün = de, die dich brennt,

wol = le dir der Herr ver = lei = hen,

dir und dem, der Gott be = fennt!

7.

Er = bar = me dich, o Herr, er = bar = me



dich! Er = barm' dich, Hei = land, o er =

bar = me dich! Er = bar = me dich, o



Herr, er = bar = me dich!

8.

Ch-re sei Gott in den Hö = = = hen!

Frie-den und Freu = de den wil = li = gen Menschen hie-

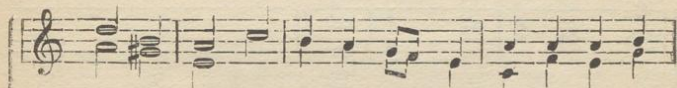
nie = = = den!



9.



Du bist der Hei = li = ge al = lein, Herr Jesus Christus,



hehr und rein. Du bist al = lein der Herr, du bist der



All = ler = höch = ste, Je = sus Christ.



10.

*mf*  
Die Eh = re sei dir, Herr, da = rum. Preis dei = nem

*mf*

E = van = ge = li = um!

11.

Lob sei dir, Christus, al = le = zeit, daß wir ge =



seh'n die Herr = lich = feit!

12.

*mf* Hei = lig, hei = lig, hei = lig ist eu = er

Hei = land Je = sus Christ. Hei = lig,

hei = lig ist der heh = re Gott, der

Herr der En = gels = hee = re. Voll ist je = der

Him = mels = freis, al = le Welt von



fei = nem Preis. Singt Ho = san = na

in den Höh'n, En = gel = hö = re

hold und schön! Hoch = ge = lobt des  
Ho = san = na!

Hei = lands Pfad, der in Got = tes Na = men

naht! Singt Ho = san = na in den

Höl'n, En = gel = chö = re, hold und

Ho =



schön!

jan = = = na!

13.

*mf*

Got = tes Lamm, das du die Sün = den  
Komm auch uns das Heil zu fün = den

*mf*

al = ler Welt hin = weg ge = nom = men,  
und er = bar = me dich der From = men!

Got-tes Lamm, das du die Schul = den al = ler Welt ge-

führt hie = nie = den, Neig dich uns in bei = nen Hul = den

und ver = leih uns ew' = gen Frie = = = den!



14.

Lau-da Si - on Sal - va - to - rem, lau - da du - cem

et pa - sto - rem in hym - nis et can - ti - cis.

Quan - tum po - tes, tan - tum au - de,

Qui - a mai-or om - ni lau - de

nec lau - da - re suf - fi - cis.

A - men. A - men. Al - le - lu -



ja. A

The first system of music consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The music is written in a common time signature. The lyrics 'ja. A' are positioned below the treble staff, with a dashed line extending from the 'A' across the measure.

men. A men.

The second system of music also consists of two staves, treble and bass clef. The lyrics 'men. A men.' are positioned below the treble staff, with dashed lines under 'men.' and 'men.' and a solid line under 'A'. The system concludes with a double bar line and a repeat sign.

## Richard von Kraliks Werke.

---

### — Prosa. —

- Weltweisheit.** Versuch eines philosophischen Systems in drei Büchern. I. Weltwissenschaft. (Metaphysik.) II. Weltgerechtigkeit. (Ethik.) III. Welt Schönheit. (Ästhetik.) Wien, Konegen, 1894, 1895, 1896 à M. 4.— zusammen 10.—
- Kulturstudien.** Münster i. W., Alphonjus-Buchhandlung, 1900  
M. 2.—
- Neue Kulturstudien.** Münster i. W., Alphonjus-Buchhandlung 1902  
M. 2.—
- Kunstbüchlein gerechten gründlichen Gebrauchs aller Freunde der Dichtkunst.** Wien, Konegen, 1891 . . . . . M. 2.40
- Socrates.** Nach den Überlieferungen seiner Schule dargestellt. Wien, Konegen, 1899 . . . . . M. 7.50
- Altgriechische Musik.** Theorie, Geschichte und sämtliche Denkmäler. Stuttgart und Wien, Jos. Roth, 1900 . . . . . M. 1.—
- Angelus Silesius und die christliche Mystik.** Hamn i. W., Breer & Thiemann 1902. (Frankfurter zeitgemäße Broschüren. Bd. XXI. Heft 11.) . . . . . M. —.50
- Unsere deutschen Klassiker und der Katholizismus.** Eben-  
dasselbst, 1903. XXII, 7 . . . . . M. —.50
- Die Weltgeschichte nach Menschenaltern.** Eine universalhisto-  
rische Übersicht. Wien, Konegen, 1903 . . . . . M. —.60
- Kulturarbeiten.** Münster i. W., Alphonjus-Buchhandlung, 1904  
M. 2.—
- Jesu Leben und Werk.** J. Köjel'sche Buchh. in Kempten, 1904  
M. 6.—
- Das Leben des heiligen Leopold.** J. Köjel'sche Buchh. in  
Kempten, 1904 . . . . . M. 4.—
- Die wunderbaren Abenteuer des Ritters Hugo von Burdigal,  
Herzogs von Aquitanien, und der schönen Klarmunde,  
sowie des Elfenkönigs Oberon.** Nach altem Sang dem  
deutschen Volke wiedererzählt. München, Allg. Verlagsgesell-  
schaft 1901. Prachtausgabe . . . . . M. 7.50
- Die ästhetischen und historischen Grundlagen der modernen  
Kunst.** Drei Vorträge. Wien, 1904. A. Schroll & Co. M. 3.—
-



## Dramen.

- Das Mysterium von der Geburt des Heilandes.** Ein Weihnachtspiel nach volkstümlichen Überlieferungen. Wien, Konegen, 1894. Mit musikal. Anhang *M.* 3.60
- Das Mysterium vom Leben und Leiden des Heilandes.** Ein Osterfestspiel in drei Tagewerken nach volkstümlichen Überlieferungen. I. Die frohe Botschaft. II. Die Passion. III. Die Auferstehung. Wien, Konegen, 1895–96. Jeder Teil samt musikal. Anh. *M.* 3.60
- Beronika.** Ein geistliches Festspiel. Wien u. Leipzig, W. Braumüller (Allg. Bücherei Nr. 24) 1898 *M.* —.20
- Die Erwartung des Weltgerichtes.** Ein Weihfestspiel. Wien, Norbertus-Druckerei, 1898 *M.* —.20
- Die Schätzung in Bethlehem. Der zwölfjährige Jesus. Der Tod des heiligen Josef.** Drei geistliche Festspiele für die Eibastaler Volksbühne. Wien 1900. Kath. Schulverein *M.* —.40
- Kaiser Markus Aurelius in Wien.** Ein Weihfestspiel mit Chören. Wien und Leipzig, W. Braumüller, 1897. (Allgem. Bücherei Nr. 7) *M.* —.20
- Der Ruhm Österreichs.** Ein Weihfestspiel nach Calderon. Wien und Leipzig, W. Braumüller, 1898. (Allgem. Bücherei Nr. 13) *M.* —.20
- Die Türken vor Wien.** Ein Festspiel. Wien, Konegen, 1883. *M.* 2.40
- Maximilian.** Ein Schauspiel. Wien, Konegen, 1885 *M.* 3.—
- Das Volksschauspiel von Doktor Faust, erneuert.** Wien, Konegen, 1895 *M.* 2.—
- Nolands Tod.** Ein Heldenspiel. Wien und Leipzig, W. Braumüller, 1898. (Allgem. Bücherei Nr. 14) *M.* —.20
- Nolands Knappen.** Ein Märchenspiel. Wien und Leipzig, W. Braumüller, 1898. (Allgem. Bücherei Nr. 15) *M.* —.20
- Der Dichtertrank.** Eine Götterkomödie mit Chören. Wien und Leipzig, 1904. Carl Fromme *M.* 1.—
- Das Weihenfest zu Wien.** Ein Maifestspiel. Wien und Leipzig C. Fromme, 1905 *M.* —.60
- Die Ähren der Ruth.** Ein geistl. Festspiel nach Calderon. Mit Noten-Beilage. Münster. A. Ostendorf, 1905 *M.* 1.20



## Episches.

- Goldene Legende der Heiligen** von Joachim und Anna bis auf Konstantin den Großen. Neu erzählt, geordnet und gedichtet. Mit Zeichnungen und Buchschmuck von Georg Barbschius. München, Allgem. Verlagsgesellschaft, 1902 . . . M. 12.—
- Das deutsche Götter- und Heldenbuch.** Gesammelt und erneuert. München, Allgem. Verlagsges. 1900—1904.
- Band I: Amelungenjage . . . Brosch. M. 2.—, geb. M. 3.—
- Band II: Wilzen- u. Welfungenjage Brosch. M. 2.50, geb. M. 3.60
- Band III: Die Göttersjage . . . Brosch. M. 2.50, geb. M. 3.60
- Band IV: Dietrich u. seine Gesellen Brosch. M. 2.50, geb. M. 3.60
- Band V: Rosengarten und Rabenschlacht. Brosch. M. 2.50, geb. M. 3.60
- Band VI: Nibelungennot und Dietrichs Ende. Brosch. M. 2.50, geb. M. 3.60
- Prinz Eugenius, der edle Ritter.** Ein Heldengebicht, alten Volksliedern nachgesungen. Wien, Konegen, 1896. M. 4.—
- Das Ostaralied.** Ein Wintermärchen. Wien, Konegen, 1886 M. 0.60
- Enikels Fürstenbuch aus Österreich,** erneuert. Wien 1893 (Deutsch-östrerr. National-Bibliothek) . . . M. 0.40

## Gedichte.

- Weihelieder und Festgedichte.** Münster i. W., Alphonius-Buchhandlung, 1901 . . . M. 2.50
- Lieder im heiligen Geist.** Wien, „Austria“ 1895 . . . M. 0.75
- Roman.** Wien, Konegen, 1884 . . . M. 1.50
- Büchlein der Unweisheit.** Wien, Konegen, 1884 . . . M. 1.50
- Sprüche und Gefänge.** Wien, Konegen, 1892 . . . M. 1.50
- Offenbarung.** Episteln und Elegien, Wien, Konegen, 1883; 2. Aufl. 1893 . . . M. 1.—





